

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 46 (1971)

Heft: 9

Rubrik: Blick in die Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

betrachten die Armee mit etwas weniger Emotion.

Es ist gar nicht mehr einfach, den Leuten heute Angst zu machen. Darum werden unsere geistigen Landesverteidiger langsam nervös. Darum gehen unsere Obristen «wallfahrten», auf Vortragstournee, auf Public-Relations-Reise. Darum wollen unsere «Papadopouli» mit der Jugend «ins Gespräch kommen», «diskutieren». Darum schreibt man in unseren mehr oder weniger systemkonformen Presseerzeugnissen über das «Problem Jugend und Armee». Das Problem heisst nicht: Jugend und Armee, das Problem heisst: Armee. Die geistigen Landesverteidiger versuchen verzweifelt, die Angstneurose in die Zeit der Koexistenz hinüberzutragen. Allein, ich hoffe, dass meine Generation, so neurotisch sie sonst auch sein mag, gegen diese Angstneurose unempfindlich sein wird.

Christoph Geiser

Blick in die Welt

Die heutige Situation der NATO unter Berücksichtigung der schwierigen Lage Amerikas

Von Oberstlt H. v. Muralt, Zürich

Dieses Thema geht uns alle an, befindet sich unser Land doch mitten in Europa. Und das spielt besonders im Ernstfall eine grosse Rolle für die Schweiz und alle übrigen nicht in der NATO befindlichen Staaten. Deshalb ist es notwendig, über die heutige Situation der NATO entsprechend orientiert zu sein.

I. Die Aufgaben der NATO

Die wichtigsten Aufgaben der NATO können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Festlegen der strategischen Richtlinien und des Verteidigungsdispositivs

Hierzu gehört in der Hauptsache die Berücksichtigung der militärpolitischen Lage in Ost und West, des beiderseitigen Kräfteverhältnisses und der derzeitigen Bewaffnung. Bei der Beschaffung neuer Waffen und Ausrüstungen spielt die Standardisierung eine wichtige Rolle, um die Durchführung der gemeinsamen Verteidigung und den Munitionsnachschub usw. zu erleichtern. Daneben müssen auch die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der atomaren, biologischen und chemischen Waffen (im Westen wie im Osten) berücksichtigt werden. Die Verteidigung der einzelnen NATO-Staaten und die Gesamtverteidigung Westeuropas unter der Mithilfe von Amerika und Kanada muss stets auf einen gemeinsamen Nenner gebracht und immer wieder überprüft werden.

2. Organisation und Aufgaben der NATO

Hier wären insbesondere zu erwähnen: die periodische Ernennung des Oberbefehlshabers aller NATO-Streitkräfte und aller Kommandanten der grösseren Regionen und Unterabschnitte sowie das Festsetzen der Stärke der NATO-Streitkräfte

für die einzelnen Länder, wobei zu berücksichtigen ist, dass sich heute noch 300 000 Mann amerikanischer Truppen in Westeuropa befinden und dass sich an der Lagerung amerikanischer Atomsprengköpfe usw. vorläufig nichts geändert hat.

Die militärischen Aufgaben und Aufträge für den Ernstfall richten sich nach der allgemeinen Lage und der jeweiligen Situation in den verschiedenen Verteidigungssektoren und werden dementsprechend von Fall zu Fall bestimmt. Über der Gesamtverteidigung steht ein voll integriertes und zentralisiertes Kommandosystem mit gut eingespielten Verbindungen, denn es ist wichtig, dass diese bei Kriegsausbruch sofort und einwandfrei funktionieren.

3. Die Durchführung von gemeinsamen Manövern zu Lande, zur See und in der Luft

Zur Erprobung der Verteidigung der NATO-Staaten und der Gesamtverteidigung Westeuropas werden von Zeit zu Zeit kombinierte Manöver durchgeführt, um die nötigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Zusammenarbeit, der Führung der Truppe auf allen Stufen und des raschen Einsatzes der verschiedenen Kampfverbände zu sammeln.

Geübt werden ferner die rasche Verschiebung stärkerer Truppenteile auf grösseren Distanzen sowie der Nach- und Rückschub. In diesen Manövern wird ausserdem der häufige Wechsel der Lage praktiziert, um die Truppenkommandanten immer wieder vor neue Entschlüsse zu stellen.

4. Meinungsaustausch, Konsultationen und periodische Tagungen

Diese dienen insbesondere der Prüfung der jeweiligen militärpolitischen Lage und sonstigen aktuellen Probleme sowie der Bereinigung aller hängigen Fragen. Die Festlegung der strategischen Richtlinien, der militärischen Organisation und aller übrigen militärpolitischen Aufgaben ist Sache der Verteidigungsminister der NATO-Länder, während die politische Lage durch den ständigen NATO-Rat behandelt wird. Inzwischen ist für den wichtigen Posten eines Generalsekretärs der NATO der holländische Aussemminister Luns gewählt worden, welcher sich nach Angabe massgeblicher Persönlichkeiten für diese Aufgabe und die Leitung der bevorstehenden schwierigen Verhandlungen besonders eignen dürfte.

5. Die Registrierung aller wichtigen Veränderungen im Ostblock und in sonstigen Teilen der Welt

Diese notwendige Massnahme erfolgt in der Hauptsache durch unbemannte Aufklärungsflugzeuge, Erdsatelliten, Kundschafter und den Geheimdienst. Festzustellen sind insbesondere alle wichtigen Veränderungen im gesamten militärischen Bereich des Ostblocks und seines militärischen Einflussgebietes. Hierbei muss man unterscheiden zwischen oberirdischen — meist sehr gut getarnten — militärischen Anlagen aller Art und den geheimen unterirdischen Einrichtungen, denen vor allem in Krisenzeiten besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. Ausser allen wichtigen Veränderungen bei den örtlichen Anlagen und Einrichtungen müssen auch sämtliche auf-

fallend grossen Ansammlungen von Truppen, Panzern, Artillerie, Transportkolonnen, Helikoptern und Flugzeugen usw. in der Nähe der Grenzen und im rückwärtigen Gebiet des Ostblocks sofort gemeldet und laufend beobachtet werden. Darüber hinaus sind auch alle strategisch wichtigen Wasserstrassen, Seen und Meere zu überwachen, vor allem in bezug auf die Bevölkerung oder Bewegung grösserer Flottenverbände, U-Boot-Flottillen usw. Wichtig ist hierbei, wenn festgestellt wird, dass diese Seestreitkräfte in das Hoheits- oder militärische Einflussgebiet der Westmächte vordringen. Ein besonderes Augenmerk ist der Spionage und der Infiltration von subversiven Elementen aller Art und deren Tätigkeit zu widmen.

II. Die derzeit wichtigsten Probleme der NATO

1. Eine europäische Sicherheitskonferenz, verbunden mit einem ausgewogenen Truppenabzug in Mitteleuropa

Diese seit langem geplante Konferenz scheint nun doch zustande zu kommen, da sie zu den Entspannungsbemühungen beider Parteien gehört. Die Forderungen und Ansichten von Ost und West sind jedoch so unterschiedlich, dass es nicht leicht sein dürfte, zu einem baldigen und guten Resultat zu kommen.

Der Standpunkt des Ostblocks

Es fällt zunächst auf, dass der Osten bestimmte Absichten noch nicht bekanntgegeben hat. Dazu gehört vor allem die Angabe, wie gross die zu verdünnde Zone sein soll und wieviel Truppen und Waffen abgezogen werden müssen bzw. in diesem Raum verbleiben können. Die bis jetzt bekanntgewordenen Forderungen des Ostblocks sollen hier wie folgt zusammengefasst werden: Bildung einer verdünnten Zone in Mitteleuropa, verbunden mit dem Abzug eines grossen Teiles der ausländischen Truppen (damit sind für den Westen vor allem die amerikanischen Truppen gemeint). Ausser den ausländischen Truppen sollen nach neuer Version auch nationale Truppen abgezogen werden. Teilnahme der DDR an allen Verhandlungen, um — wenn immer möglich — eine De-facto-Anerkennung zu erreichen.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, dass der Ostblock bei den bevorstehenden Verhandlungen versuchen wird, seine jetzige starke Position nicht nur zu wahren, sondern noch zu verbessern.

Die Ansicht der Westmächte

Die Durchführung der Konferenz soll von einer annehmbaren Berlin-Regelung abhängig gemacht werden, und sie soll nur dann stattfinden, wenn die Vorbesprechungen eine erhöhte Sicherheit in Europa erkennen lassen. An der Konferenz müssen auch Amerika, Kanada und alle nicht in der NATO befindlichen Staaten Westeuropas teilnehmen. Was den ausgewogenen Truppenabzug anbelangt, so darf dieser keinesfalls einseitig zum Nachteil des Westens erfolgen. Dies wäre insbesondere der Fall, wenn der grösste Teil der amerikanischen Truppen (wegen der Unmöglichkeit, diese in Frankreich zu stationieren) nach Amerika zurückgenommen und im Ernstfall wieder nach Europa transpor-



Aus unserem Verkaufsprogramm:

- Glühlampen aller Art
- Leuchtstoffröhren und Zubehör
- Armaturen
- Batterien, Hülsen, Birli
- Sicherungen

**Glühlampenfabrik GLORIA AG
5001 Aarau** Tel. (064) 24 17 66-69

Wir sind Lieferanten von:

Kranken- und Anstaltsmobiliar, Stahlrohr-
Wohn-, Büro- und Gartenmöbeln,
Bettstellen aus Metall und Holz,
Patentmatratzen u. a., auch Spezialmodellen
für grosse Matratzenlager in Hütten,
Baracken usw.

Verlangen Sie unsere Unterlagen.

sissach Basler Eisenmöbelfabrik AG

vorm. Th. Breunlin & Co., Sissach, Tel. (061) 85 17 91

Gebr. E. und H. Schlittler AG, 8752 Nafels

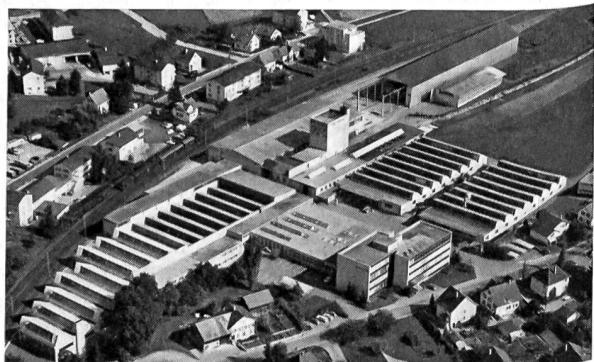
Korken- und Presskorkfabrik
Telefon (058) 4 41 50

Presskorkfolien und -platten sowie -bahnen. Presskork-
platten kaschiert mit Stoff oder kunststoff-
beschichteten Papieren.

Presskork verarbeitet zu Dichtungsscheiben und -rin-
gen, Streifen, Hülsen, Puffern und anderen
Façonartikeln.

GRIESSER

Leichtmetall-Rolladen Alucolor und Novacolor
Roll- und Raff-Lamellenstoren Solomatic
Gitterstoffstoren Soloscreen und Veniscreen
Ganzmetallstoren Metalunic
Toranlagen
Mobile Trennwände
Stahl- und Aluminiumplatten-Rolladen



In Aadorf befindet sich die Muttergesellschaft der auf dem Rolladensektor in Europa führenden Griesser-Gruppe

Griesser AG, 8355 Aadorf, Tel. (052) 47 25 21
Filialen in Basel, Bern, Chur, Chaux-de-Fonds, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Niederlenz,
Oberwil BL, St. Gallen, Venthône VS, Zürich und Winterthur

tiert werden müsste, was bei den heutigen starken Angriffswaffen zur See und in der Luft ein äusserst gefährliches und verlustreiches Unternehmen darstellen würde und zugleich mit grossen Verzögerungen verbunden wäre. Dies würde in ganz besonderer Weise dem Ostblock zugute kommen, da seine Truppen und Waffen nur einige hundert Kilometer auf dem Festland zurückgenommen werden müssten und im Ernstfall sofort wieder zur Stelle wären. Ausserdem könnten die meisten Abschussrampen für Mittelstreckenraketen usw. dort verbleiben, wo sie sich jetzt befinden. Berücksichtigt werden müsste ferner, dass die Streitkräfte der NATO schon jetzt denjenigen des Ostblocks zahlenmässig unterlegen sind. Der Abzug der Truppen sollte über eine längere Zeitspanne verteilt und ständig überwacht werden. Die Verhandlungen über den Truppenabzug müssten ausserhalb der Sicherheitskonferenz geführt werden, um eine Anerkennung der DDR zu vermeiden. Schliesslich müsste der Status von Berlin unverändert bestehen bleiben.

Bei allen diesen Verhandlungen müssen die Westmächte stets darauf bedacht sein, dass das ausgeglichene Kräfteverhältnis immer erhalten bleibt, denn das ist die beste Garantie für den Frieden.

2. Die zunehmende Bedrohung in Europa, im Mittelmeerraum und neuerdings auch in der Ostsee und im Nordmeer sowie im Roten Meer

Die ständig zunehmende Verstärkung der russischen Seestreitkräfte, die Errichtung von Land-, Marine- und Luftstützpunkten, die Lieferung von grossen Mengen an Waffen, Panzern, Fliegerabwehrkanonen, Flugzeugen usw. an eine ganze Reihe von Ländern sowie die Beobachtung aller NATO-Manöver aus nächster Nähe stellen eine dauernde Bedrohung im gesamten Bereich der Westmächte dar und haben einen entscheidenden Einfluss auf das strategische Gleichgewicht im Einsatzraum der NATO. Hinzu kommt noch eine mögliche Bedrohung von Jugoslawien, Albanien und Rumänien. Hieran ändern die beruhigenden Erklärungen der russischen Regierung wohl kaum etwas.

III. Versuche zur Entspannung der Lage

Hierzu ist eine ganze Reihe von Besprechungen geplant oder im Gange. Insbesondere wären zu nennen:

1. Die Bonner Ostpolitik

Die endgültige Unterzeichnung der Verträge von Moskau und Warschau soll von der Lösung der Berlinfrage abhängig gemacht werden. Der russische Parteichef Leonid Breschnew erklärt hierzu, dass nach einer Ratifikation eine neue politische Atmosphäre in Europa entstehen würde. In jedem Falle aber wären die Grenzen der UdSSR und der anderen Ostblockstaaten auch unabhängig von diesen Verträgen gesichert!

2. Die Berlin-Gespräche der vier Grossmächte

Fortschritte sind hier bis jetzt nur beim Transitverkehr und einem teilweisen Abbau der Kontrollen an den Grenzübergängen zu verzeichnen. Hingegen ist noch alles

offen in bezug auf die Berlin-Präsenz der Bundesrepublik, die Bewegungsfreiheit der Westberliner und die Vertretung Westberlins im Ausland. Die Sowjetregierung erklärt bereits jetzt, dass die Anerkennung der legitimen Interessen und souveränen Rechte der DDR eine Voraussetzung sei.

3. Verhandlungen über eine Verminderung oder ein Verbot verschiedener Waffen und Mittel

Hierzu gehören vor allem die Begrenzung der strategischen Waffen und ein Verbot aller biologischen und chemischen Waffen. Die Begrenzung dieser und noch anderer Waffen und Mittel soll schliesslich zu einer allgemeinen Abrüstungskonferenz führen, wodurch gleichzeitig eine Herabsetzung aller Rüstungsbudgets in der Welt erreicht werden soll.

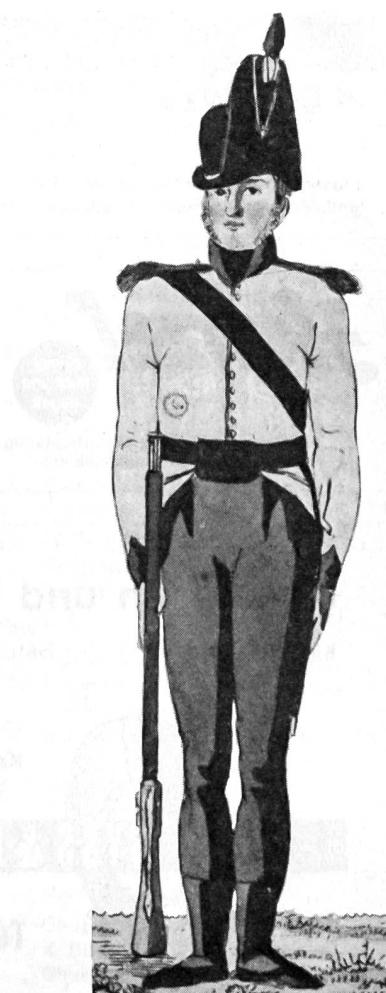
IV. Die derzeit schwierige Lage Amerikas

(Zusammengestellt auf Grund zahlreicher Presse- und Radioberichte)

Hauptsächlich als Folge des immer noch andauernden Krieges in Indochina, aber auch wegen der schwierigen innen- und aussenpolitischen Lage herrscht nicht nur in der amerikanischen Regierung, im Volk und in der Armee, sondern auch in vielen Teilen der Welt grosse Besorgnis.

1. Die Lage in Vietnam

Der Krieg in Vietnam ist immer noch gekennzeichnet durch die gleichen Schwierigkeiten in der Kriegsführung und wegen der besonderen Verhältnisse in Indochina überhaupt. Die Vietnamisierung des Krieges, welche die Lage der Bevölkerung, die Zusammenarbeit und die Kampfhandlungen hätte erleichtern sollen, hat sich nur teilweise erfüllen lassen. Dies vor allem wegen des häufigen Verrats in den eigenen Reihen und der ständigen Infiltration grösserer, gut ausgebildeter und bewaffneter Kampfverbände des Feindes, begünstigt durch das unübersichtliche und schwer begehbar Dschungelgelände im Grenzgebiet und im eigenen Lande. Ausser den zahlreichen Angriffen spielen noch die vielen erfolgreichen Überfälle und Sabotageakte aller Art sowie Entführungen und Terrorisierung der Bevölkerung usw. eine besondere Rolle. Dazu kommen dann noch die speziellen Schwierigkeiten in der kämpfenden Truppe, so vor allem die vielen Rauschgiftsüchtigen, die zahlreichen Dienstverweigerungen und Desertionen sowie Gewaltakte und Massaker. Ausser der Ermordung vieler Zivilisten wurden nach Angaben des Senators Mansfield allein 1970 über 200 Vorgesetzte aller Grade durch Angehörige der Armee getötet. Auf Grund aller dieser Tatsachen müssen ständig zahlreiche Wehrmänner bestraft oder aus der Armee entlassen werden. Die Gründe für diese vielen negativen Vorkommnisse können von hier aus nicht so ohne weiteres beurteilt werden. Sicher aber spielen die lange Abwesenheit von der weit entfernten Heimat und von der Familie, der überaus schwere Krieg im Dschungel mit all seinen Entbehrungen und Strapazen und die vielen moralischen Einflüsse, denen die Wehrmänner hinter der Front ausgesetzt sind, eine grosse Rolle.



Alte Schweizer Uniformen 32

Thurgau

Jäger (in Wirklichkeit ein Scharfschütz)

Schwarzer Zelttafelhut mit gelbem Hutband, gelber Schlaufe und Knopf; Kokarde diagonal geteilt, oben weiß, unten grün; dunkelgrünes, kurzes Zapfenpompon.

Schwarze Krawatte, oben mit weissem Rand. Hellgrauer Rock mit einer Reihe von 11 bis 12 gelben Knöpfen; hoher, zurückgeschnittener, dunkelgrüner Kragen; dunkelgrüne, spitz auslaufende Aufschläge; dunkelgrüne Schossumschläge; dunkelgrüne Fransenpaletten.

Dunkelgrüne, lange, eng anliegende Hose. Kurze, schwarze Überstrümpfe. Schwarzer Gurt, über den Rock getragen, mit schwarzer Patronentasche vorn in der Mitte; schwarzes Bandelier von der rechten Schulter nach links unten zum (unsichtbaren) Weidsack. Hirschfänger in dunkelbrauner Scheide mit gelbem Griff.

Kurze Jägerbüchse mit gelben Beschlägen und schwarzem Riemen.

(Vgl. den Scharfschütz bei C. Soulzberger und bei Engelbrecht; ebenso auf dem Blatt «Thurgauer Militär».)

2. Die schwierige Lage im eigenen Land

Die Gründe hierfür sind zum Teil dieselben, wie sie für Vietnam beschrieben wurden. Dazu kommen noch folgende: hohe Verluste an Menschen und Material durch den langen Krieg in Indochina; erhebliche finanzielle Belastungen in den letzten Jahren, verbunden mit Währungsschwierigkeiten und Inflation; ferner Streiks, Arbeitslosigkeit, soziale Unruhen, Rassenkämpfe, Verbrechen aller Art und eine zunehmende Demoralisierung der Jugend; dann noch die unliebsamen Vorkommnisse in der



Comptoir d'importation
de Combustibles S.A. 4001 BASEL
Telex 62363 - Cicafuel Tel. (061) 23 13 77

Flüssige Brenn- u. Treibstoffe - Bitumen - Cut Back - Industrie- und Motorenöle/Fette - Paraffine - Leuchtpetroleum KERDANE



Telefon 35 45 45

Teppich- und Steppdecken-Reinigung
Hemden- und Berufsmantelservice

35 Filialen in
Zürich, Arau, Baden-
Wettingen, Brugg, Lenz-
burg, Wohlen, Villmergen,
Bremgarten, Shopping-
Center Spreitenbach,
Kloten, Winterthur,
Schlieren, Baar, Zug
sowie viele Ablagen
in der ganzen Schweiz



Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75



schnell, gut,
preiswert!

Unsere Qualitätsreinigung und unser vereinfachter, stark verbilligter Quick-Service erlauben Ihnen eine regelmässige chemische Reinigung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Über 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND
Braun & Co.
Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77

Bandisen und Bandstahl

kaltgewalzt

Sehr vorteilhafte Preise



Kaltwalzwerke

WYSS & CIE. PRATTELN

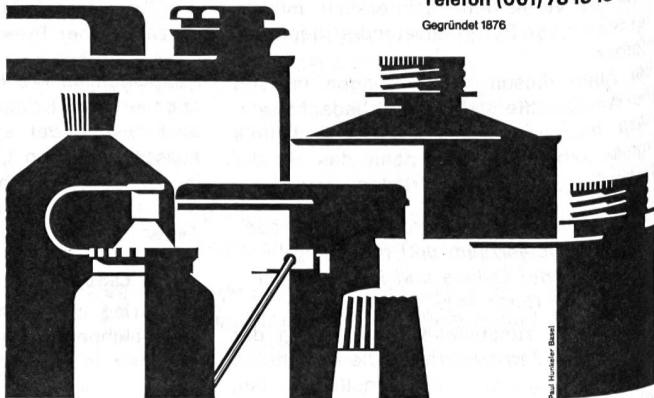
Tel. (061) 81 53 73

VOGEL AG



Blech- und
Kunststoff-Packungen
4147 Aesch/Basel
Telefon (061) 781313

Gegründet 1876



Paul Hölzer AG



**KANTONALBANK
VON BERN**

Bern, Bundesplatz Telefon 22 27 01 46 Niederlassungen



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

TEL. 055 / 5 74 12

Armee und die Veröffentlichung von auf-
ehenerregenden Geheimdokumenten, vor
allem über die Vorbereitung des Krieges
in Indochina. Als Zeichen einer zunehmen-
den Kriegsmüdigkeit beteiligen sich in
letzter Zeit auch sehr viele Kriegsveteranen
an den häufigen Demonstrationen
gegen den Krieg in Vietnam.
Von dem Krieg in Vietnam, der allgemeinen
Unzufriedenheit, der Diskriminierung
der schwarzen Rasse sowie den oben be-
schriebenen nachteiligen Einflüssen nicht
wird ein Ende gesetzt wird, bedeutet das
für Amerika innen- und ausenpolitisch
wie für das Prestige in der Welt und für
die Zusammenarbeit mit der NATO eine
große Gefahr.

I. Einflüsse auf die Verteidigung Westeuropas

Man muss sich aus allen oben erwähnten
Gründen heute ernstlich fragen, ob Amerika
im Falle eines Angriffs auf Europa —
in naher Zukunft — effektiv in der Lage
ist überhaupt gewillt wäre, sich an
einem neuen grossen Kriege voll und ganz
zu beteiligen. Nach verschiedenen Berichten
sind deutliche Anzeichen vorhanden,
dass in Amerika mehr als bisher an die
eigene Verteidigung gedacht wird. So forderte
der amerikanische Senator W. Proxmire
mit Nachdruck eine Europäisierung
der NATO, verbunden mit dem Abzug der
hälfte der heute in Europa stationierten
US-Truppen. Die USA sollten zwar weiterhin
für die atomare Abschreckung Europas
sorgen, während die Streitkräfte zur Haupt-
sache von den europäischen NATO-Ländern
zu stellen wären. Es fällt auch auf,
dass der amerikanische Verteidigungs-
minister Laird für das neue Verteidigungs-
konzept folgendes vorschlägt: eine neue
Strategie der realistischen Abschreckung,
welche alle denkbaren Konflikte in Zukunft
verhindern würde; Amerika habe es satt,
weiterhin die Weltpolizistenrolle zu spielen.
Im übrigen seien sinkende Verteidigungskosten
nur dann sinnvoll, wenn sie auf
eigene Vergeltungsschläge beschränkt blei-
ben. Endziel des neuen Verteidigungspla-
nes wäre die Aufstellung einer grossen
Freiwilligenarmee von etwa 2,5 Millionen
Mann (gemeint ist damit wohl zum Schutze
des eigenen Landes!).

Man sollte doch meinen, dass Amerika am
Weiterbestehen Europas als selbständiger
und unabhängiger Kontinent ein besonde-
res Interesse haben müsste, weil bei einem
Verlust grösserer Teile Westeuropas sich
alle Angriffswaffen und Kriegsanstrengun-
gen des Ostens gegen Amerika selbst
richten würden.

VI. Die Konsequenzen für die NATO

Aus den obigen Ausführungen ergibt sich,
dass Westeuropa — trotz allen Entspan-
nungsbemühungen — für alle Fälle eine
starke eigene Verteidigung besitzen muss,
um im Ernstfall nicht nur widerstehen,
sondern auch überleben zu können. Deshalb
wurde in der NATO kürzlich erneut
die Forderung nach grösseren Verteidi-
gungsanstrengungen aller Staaten West-
europas erhoben, die geeignet wären,
einem konventionellen Angriff des Ost-
blocks ohne amerikanische Hilfe wirksam
zu begegnen. Alle Spannungen innerhalb

der NATO müssten so bald wie möglich
beseitigt und der volle Beitritt Frankreichs
zur NATO unter allen Umständen wieder
erreicht werden.

Eine hohe Moral und der unbedingte Wille
aller Völker zur Selbstbehauptung und zur
Verteidigung Westeuropas sind nach wie
vor die ausschlaggebenden Faktoren.

Auch unser Land sollte auf Grund der in
dieser Studie gemachten Angaben über
die tatsächliche Lage Westeuropas die
entsprechenden Konsequenzen ziehen, um
im Ernstfall allen Eventualitäten in jeder
Beziehung gewachsen zu sein.



Neues aus dem SUOV

Dank an die alte Garde des SUOV

Die Veteranenvereinigung
wurde 25 Jahre alt

In Luzern, wo sie 1945 gegründet wurde,
trafen sich am schönen Sommertag des
4. Juli aus allen Landesteilen über 400
Mitglieder der Veteranenvereinigung des
SUOV im Kursaal zur Feier ihres 25-jährigen
Bestehens. Die Schweizerischen
Unteroffizierstage 1970 in Payerne hatten
eine Verschiebung der Feier um ein Jahr
verursacht. Für die glanzvolle und gedie-
gene Organisation zeichnet die Alte Garde
des UOV Luzern unter der Leitung des un-
ermüdlichen Ehrenpräsidenten des SUOV,
Adj Uof Erwin Cuoni.

Der Obmann der Vereinigung, Wm Walter
Flaig, eröffnete die 26. Jahresversammlung
mit der Totenehrung, die 195 zur Grossen
Armee abberufenen Kameraden galt. Zu
Ehrenveteranen konnten 109 in Ehren
ergraute Häupter ernannt werden, die 70
Jahre alt wurden und 45 Jahre in einem
Unteroffiziersverein mitgearbeitet hatten.
Dem 1880 geborenen Wm Emil Künzler,
UOV Bern, wurde der traditionelle Silber-
becher für den ältesten Tagungsteilnehmer
überreicht. Die Organisation der Jahres-
versammlung 1972 wurde der Alten Garde
des UOV Einsiedeln übertragen, der nächs-
tes Jahr auch das Fest seines 50jährigen
Bestehens feiern kann.

Zur anschliessenden Jubiläumsfeier nah-
men die Veteranen auf der Kursaalterrasse
Platz, wo sich mit Aussicht auf das Ge-
stade des Vierwaldstättersees der einprä-
gsame, farbenfroh und gediegen gestaltete
Festakt abspielte. Angeführt vom bekannt-
en Korps der Stadtmusik Luzern in histori-
schen Uniformen, marschierten die Fahnen
der Kantone und die Zentralfahne,
flankiert von den Bannern der Veteranen-
vereinigung und des UOV Luzern, auf. Als

OK-Präsident konnte Adj Uof Erwin Cuoni
zahlreiche Ehrengäste begrüssen, wie den
persönlichen Vertreter des Chefs EMD,
Bundespräsident Rudolf Gnägi, den Luzer-
ner Stadtpräsidenten, Brigadier und Natio-
nalrat Dr. Hans-Rudolf Meyer; den neuen
Militär- und Polizeidirektor des Kantons
Luzern, Regierungsrat Dr. Albert Krummen-
acher; Dr. Hermann Heller als Präsidenten
des Grossen Rates; Christian Eggenberger
als Präsidenten des Grossen Stadtrates;
Oberst Oskar Käch, Kdt der Luzerner
Infanterieschulen. Von der Gründung der
Eidgenossenschaft und der Gründung der

Termine

September

- 4. Bern (UOV)
Jubiläumswettkämpfe
50 Jahre Verband Bernischer UOV
- Hochdorf LU (UOV)
50 Jahre UOV Amt Hochdorf
Jubiläums-Wettkämpfe
- 4./5. Plessel FR (SMSV)
3. Gedenkmarsch
«Ehre und Treue»
- 10.—12. Grenchen (UOV)
100 Jahre UOV — Jubiläums-
wettkämpfe und Waffenschau
- 11./12. Zürich (UOV)
7. Zürcher Distanzmarsch
- 24./25. Waffenplatz Emmen LU (SVMLT)
Schweizerische Mannschafts-
wettkämpfe der Mech + L Trp

Oktober

- 3. Buchs SG (UOV Werdenberg)
1. Ostschweizerischer Tages-
orientierungslauf
der militärischen Verbände
- 3. und
9./10. St. Gallen (UOV)
Schnapschiessen Gewehr
und Pistole auf Olympiascheiben
- 9./10. Männedorf (UOG Zürichsee r. U.)
Nachtpatrouillenlauf
- 16./17. Chur (Bündner OG)
X. Bündner Zwei-Tage-Marsch
Chur—St. Luzisteig—Chur

November

- 20./21. Kriens (SVMLT)
13. Zentralschweizer Distanzmarsch

1972

Januar

- 16. Läufelfingen (UOV Baselland)
21. Nordwestschweizerische
Militär-Skiwettkämpfe
- 23. Samedan (UOV)
2. Militär-Ski-Einzellauf mit
Schiessen
- 29./30. Brienz (UOV)
Militärskitage Axalp

Winkelriedstiftung ausgehend, betonte Er-
win Cuoni die Bedeutung der Treue zum
Vaterland und fand kritische Worte gegen
die destruktiven Tendenzen, die, gegen
Staat und Landesverteidigung gerichtet,
alles Bewährte über Bord werfen wollen,
um das Land Einflüssen und Ideologien
zu öffnen, die das weisse Kreuz aus der
Fahne reissen möchten.

Als persönlicher Vertreter des Chefs des
Eidgenössischen Militärdepartements, Bun-
despräsident Rudolf Gnägi, hielt der Stadt-
präsident von Luzern, Brigadier und Natio-
nalrat Dr. Hans-Rudolf Meyer, die eigen-
liche Festansprache, die wir hier im Wort-
laut folgen lassen:

25 Jahre Veteranenvereinigung SUOV

*Es fällt mir die Ehre zu, Ihnen im Namen
des Chefs des Eidgenössischen Militär-
departements den Glückwunsch zu Ihrem
Jubiläum zu entbieten. Herr Bundespräsi-*